



# Spitzenstimmung

Wie nicht anders zu erwarten legte die Handwerkskonjunktur zum Jahresendspurt noch einmal ein sehr gutes Ergebnis hin und erreichte damit die besten Werte im Jahresvergleich.

Dieser Aufschwung ist kein Spurt, sondern ein Dauerlauf“ war unlängst als Zitat im Flensburger Tageblatt zu lesen. Dabei blickte der so zitierte Deka-Bank-Chef-Ökonom Ulrich Kater auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die mit einem anhaltenden Wirtschaftsaufschwung, einer Rekordbeschäftigung und einem neuerlichen Exportboom auch für das Jahr 2018 beste Vorzeichen aufweist und ein Wachstum von zwei Prozent verspricht. Eine ähnliche Prognose für das Jahr 2018 erwartet auch das Handwerk. Von einem Dauerlauf der Konjunktur kann dieser Wirtschaftsbereich schon seit dem Jahr 2009 berichten. Seither boomt die Konjunktur im Handwerk, was nicht zuletzt auf die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank zurückzuführen ist.

Auch die jüngste Umfrage im Kammerbezirk Flensburg bestätigt den Eindruck, dass das Jahr 2018 keine Änderungen bringen wird. Das Umfrageergebnis ergab einen Wert, der den des III. Quartals des Jahres noch minimal überstieg. Insgesamt urteilten 65 Prozent der Betriebe über das IV. Quartal mit „gut“, 34 Prozent mit „befriedigend“ und nur 1 Prozent mit „schlecht“. Die Vergleichszahlen: Im III. Quartal 2017 waren es 63, 34 und 3 Prozent und im IV. Quartal 2016 57, 39 und 4 Prozent. Insgesamt blieb die Mitarbeiterzahl auf dem Niveau des III. Quartals. Alle anderen Kennzahlen, angefangen vom Auftragsbestand, von den Verkaufspreisen über den Umsatz bis hin zu den Investitionen, wiesen einen leicht positiven Saldo aus.

Besser als der Durchschnittswert fielen sogar noch die Branchenergebnisse im Bauhauptgewerbe aus. Die Geschäftslage wurde hier zu 70 Prozent mit „gut“ und 30 Prozent mit „befriedigend“ bewertet. Im Ausbaugewerbe lauteten die Zahlen: 73, 26 und 1 Prozent und in den Gesundheitshandwerken lagen sie bei 71 Prozent „guten“ und 29 Prozent „befriedigenden“ Bewertungen. Aber auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (53, 47 und 0 Prozent), das Kfz-Handwerk (50, 50 und 0 Prozent) und das Nahrungsmittelgewerbe (33, 67 und 0 Prozent) zeigten sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung zum Jahresende 2017 zufrieden. Einen deutlichen Positivsaldo vermeldeten auch das personenbezo-

## Konjunktur

Umfrage im  
Kammerbezirk

Die Handwerks-  
kammer Flensburg  
befragt viermal  
im Jahr rund 400  
Betriebe in der Stadt  
Flensburg und in den  
Kreisen  
Schleswig-Flensburg,  
Nordfriesland,  
Rendsburg-  
Eckernförde und  
Dithmarschen.

gene Dienstleistungsgewerbe, auch wenn hier im Vergleich die meisten Negativmeldungen zu registrieren waren (33, 50 und 17 Prozent).

## Möglichst Eigenkapitalquote erhöhen

Alles Vorzeichen, die die Betriebe ermutigen sollten, sämtliche Kostensteigerungen in der Kalkulation zu berücksichtigen und möglichst auch die Umsatzrendite zu steigern. „Es gab zuletzt in fast allen Berufen Lohnerhöhungen. Zudem haben auch in vielen Branchen die Preise für Material deutlich angezogen. Das muss bei der Kalkulation berücksichtigt werden. Wenn man das versäumt, rächt sich das irgendwann. Spätestens dann, wenn die Konjunktur an Fahrt verliert“, sagt Kammerpräsident Jörn Arp.

Dass das Thema Eigenkapitalbildung wichtig ist, unterstreicht auch Christof Tatka, Geschäftsführer von perfakta SH: „Natürlich sollten die Betriebe diese Phase nutzen, um neben der Weitergabe von Preiserhöhungen für Material und Personal auch die Eigenkapitalquote zu verbessern. Allerdings gibt es Branchen, in denen dies angesichts der Wettbewerbssituation schwerer umzusetzen ist.“ Bei Berufen, in denen alle Betriebe bestens zu tun hätten, fiel dies leichter. „Problematischer wird es, wenn zum einen der Auftragsvorlauf nicht für die nächsten Monate gesichert ist und man auch im überregionalen Wettbewerb steht“, so Tatka. Zusätzlich litten die Gewerke unterschiedlich stark unter Schwarzarbeit, was ebenfalls die Durchsetzung höherer Preise am Markt erschweren würde.

## Ausblick

Zu Beginn des neuen Jahres rechnet das Handwerk im Kammerbezirk mit einer vergleichbaren Marktsituation wie im IV. Quartal des Vorjahres. 74 Prozent prognostizieren keine Veränderung, je 13 Prozent rechnen mit besseren bzw. schlechteren Werten. Aufgrund der vorsichtigeren Einschätzung von Seiten des Bauhauptgewerbes erwartet das Gesamthandwerk insgesamt einen leichten Rückgang der Beschäftigtenzahl. Bei den Verkaufspreisen erwartet erfreulicherweise jeder dritte Betrieb eine Steigerung. Parallel dazu wird auch ein leichter Anstieg des Auftragseingangs prognostiziert. | AH